

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Einzel-Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. W. Wits.
Schriftleitung: Verwalter: Karab. Ede Fischplatz.
Filiale: Lemešvár-Josefstadt, Str. Bratlanu 1a.
Vernsprecher: Arade 6-22. Zeitgeschw.: 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
Einzel-Bezugspreise: Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 81. Mittwoch, den 12. Juli 1933 14. Jahrgang.

Vaida verhandelt

mit dem polnischen Ministerpräsidenten.
Bukarest. Ministerpräsident Vaida pflog mit dem Ministerpräsidenten Polens, der zu Besuch nach Bukarest kam, wichtige politische Besprechungen. In gutinformierten Kreisen verlautet, daß der polnische Regierungschef die Mitteilung machte, daß zwischen Polen und Sowjetrußland demnächst ein Arbitrage-Pakt unterfertigt wird. Dieser Pakt wird ernste Garantien dafür enthalten, daß Sowjetrußland alle bestehenden Verträge respektiert.
Am Mittwoh wurde der polnische Ministerpräsident vom König in Kurland empfangen, der den hohen Gast zu Ehren ein enges Diner, an welchem auch Vaida teilnahm, gab.

Der Vertrag mit Rußland

bedeutet Frieden.
Bukarest. Die „Zürcher Zeitung“ führt in einem längeren Artikel aus, daß der zwischen Sowjetrußland und den Nachbarstaaten in London zustandegekommene Vertrag gleichzeitig die Anerkennung der gegenwärtigen Lage Mesopotamiens durch Sowjetrußland bedeute. Litwinow, der sich demnächst nach Paris begibt, erklärte, daß der Vertrag die untrügliche Garantie des Friedens sei.

Eine Zollunion

strebt Österreich mit Ungarn an.
London. Bei der Weltwirtschaftskonferenz machte der österreichische Delegierte Schüller die Mitteilung, daß die Bundesregierung auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ungarn sehr großes Gewicht legt. Die entsprechende Form der Zusammenarbeit wäre die Zollunion, die nach Behebung gewisser Schwierigkeiten verwirklicht werden könnte.
Die ungarische Regierung nahm diese Nachricht mit Freude zur Kenntnis.

Konvertierung ungültig

amerikanischen Staatsbürgern gegenüber.
Bukarest. Der Bukarester Gesandte der Vereinigten Staaten hat dem Justizministerium im Bege des Außenministeriums eine Zuschrift übermittelt, in welcher er dagegen Stellung nimmt, daß die Konvertierung auch amerikanischen Staatsbürgern, Firmen und Banken gegenüber angewendet wird.
Im Justizministerium fand hierüber unter dem Vorsitz Mihail Popovics eine Beratung statt.
Die Beratungen schlossen mit der Anerkennung ab, daß die Konvertierung tatsächlich den amerikanischen Staatsbürgern und Unternehmungen als Gläubigern gegenüber nicht in Anwendung gebracht werden kann.

Wirtschaftsbelebung durch Notenumlauserhöhung.

Wie finden die neuen 9 Milliarden Lei Deckung? — Weitere Erhöhung des Notenumlaufs.

Bukarest. Wir haben in unserer letzten Folge berichtet, daß die Nationalbank beschlossen hat, den Notenumlauf um 9 Milliarden, d. h. von 21 auf 30 Milliarden Lei zu erhöhen.
Es entsteht nun die Frage, wie diese Neuemission gedeckt wird. Die Nationalbank hat ein amtliches Kommuniqué herausgegeben, in welchem versichert wird, daß für die neue Banknoten-Emission die gesetzlich erforderliche Golddeckung vorhanden ist.
Es wurden nämlich herartige Inbestimmungen in den Siebenbürgischen Goldbergwerken gemacht, daß diese in

der letzten Zeit viel intensiver arbeiten konnten, als dies vordem der Fall war. Als Ergebnis kann festgestellt werden, daß heuer in den ersten fünf Monaten nahezu 2000 Kilogramm Gold hervorgebracht werden konnte, während im vergangenen Jahr insgesamt nur 3000 Kilogramm Gold gewonnen wurde.
Die Goldproduktion der letzten vier Jahre war folgende: 1929 2213 kg, 1930 2672 kg, 1931 2741 kg, 1932 2905 kg.
Bis Ende des Jahres werden laut sachmännischer Schätzung, noch weitere

5500 Kilogramm ausgebeutet werden, was einem Werte von 609,430,050 Lei entspricht. Nachdem laut dem Stabilisierungsgesetz 25% Golddeckung notwendig ist, kann der Notenumlauf bis Ende des Jahres noch um 3 Milliarden erhöht werden, während im nächsten Jahr weitere 4-5 Milliarden herausgegeben werden können.

Man ist allgemein der Ansicht, daß durch die Vermehrung des Notenumlaufs eine bedeutende Entspannung der Geldkrise eintreten wird. Der Staat wird in die Lage kommen, den Notenumlauf der Wirtschaft zu beleben, besonders auch in Bezug auf die Finanzierung der Getreidekampagne. Andererseits aber wird der Staat in die Lage kommen, seine Inlandsschulden zu bezahlen.

Der deutsche Bruderkampf

wird jeden Tag schärfer. — Wer in Deutschland eine eigene Meinung hat, wird eingesperrt, „Hitler-Offizieren“, weil sie

Wer in Deutschland eine eigene Meinung hat, wird eingesperrt, gegen die Diktatur sind.

Beim. Nachdem die bei den S.-A. und S.-S.-Mannschaften der Nationalsozialistischen Partei im Hauptmannrange stehenden Offiziere sich mit ihren unzufriedenen Mannschaften gleichen Sinnes erklärten und sich dagegen verwahrten, daß man sie nur immer in Aktion treten läßt, wenn irgendein ein Gewaltakt durchgeführt werden soll, demgegenüber die Befehl-

führung viel zu wünschen übrig läßt wurden sie als Führer abgesetzt. Auf direkten Befehl Hitlers wurde Hauptmann a. D. Dr. Rucker, Marwitz, Nordemann verhaftet und in einem Sammellager, deren es derzeit unzählige in Deutschland mit diesen tausenden unschuldigen Gefangenen gibt, eingesperrt.

Dollfuß verwahrt sich gegen — Lausbübereien.

Wien. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprach in einer Versammlung in Dornbirn in Vorarlberg. Der Bundeskanzler erklärte: „Wir werden erst dann in Österreich Mühe haben und das Verhältnis zu Deutschland wird erst dann nicht mehr gestört werden, wenn die Nazibewegung aus Österreich verschwunden ist. Wir werden die Dinge nicht zuspitzen lassen und wir sind auch noch nicht am Ende der Möglichkeiten, mit denen wir die gegen uns gerichtete Bewegung bekämpfen werden. Wir werden unsere brave friedliche Bevöl-

kerung vor verbrecherischen Lausbübereien bewahren.“
Sodann wandte sich Dr. Dollfuß gegen Hitler: „Wenn ein Regierungschef erklärt, Österreichs Kanzler verschänke sich hinter Stachelbraut, so möge er nur kommen und schauen, wo der Stachelbraut zwischen Volk und Kanzler ist. Ein Kanzler (gemeint ist Hitler. Die Schriftl.), der jeden Menschen, der anderer Meinung ist, in ein Gefangenlager mit richtigem Stachelbraut steckt, sollte nicht von Stachelbraut reden.“

Abg. Hügel interveniert wegen den Spielkarten.

Wir berichteten bereits, daß seitens der deutschen Parlamentarier in Anwesenheit der Spielkartenplage eine Aktion eingeleitet wird.
Wie wir nun erfahren, hat Abg. Hügel am 8. d. M. eine Denkschrift an den Finanzminister gerichtet, worin er zum Ausdruck brachte, daß die Vereine, Kasino etc. hinsichtlich der Spielkartenbeschaffung den Gaststätten gleichgestellt werden mögen, d. h., daß sie sich die Karten ohne Schereien ebenfalls bei den Trafiken beschaffen können.

Abg. Hügel hat ferner gefordert, daß der Monopolkempel derart auf die Spielkarten aufgedruckt oder eingestanzelt werde, damit derselbe solange ersichtlich sei, solange die Karten existieren.
Wir hoffen, daß dem wohlbearbeiteten Ansuchen des Abgeordneten Raum gegeben wird und unsere Vereine, Kasino etc. recht bald von der Kartenplage, mit welcher besonders im Banat großer Mißbrauch getrieben wurde, befreit werden.

Litwinow fühlt sich wohl

in Kreisen der Kapitalisten.



Paris. In der russischen Gesandtschaft wurde zu Ehren des russischen Außenamtskommissärs Litwinow ein Gabelbrüstück gegeben, an dem auch Unterrichtsminister De Monzie teilnahm. Man rechnet damit, daß Frankreich als erster Staat den osteuropäischen Pakt mit Rußland unterzeichnen wird.

Nach dieser anstrengenden Arbeit des Sowjetkommissärs begibt sich Litwinow zu einer Abmagerungskur nach Karlsbad, um dann wieder weiter an den diplomatischen Kreisen teilnehmen zu können, was — wie man sieht — für einen Proletariermagen auch keine Kleinigkeit ist.

Gömbös. in Wien.

Wien. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist am Sonntag abends in Wien eingetroffen, wo er über den ungarisch-österreichischen Handelsvertrag Verhandlungen führen soll.



„Miesenschiff „Europa“ hat die Reise von New York nach Cherbourg in 4 Tagen, 16 Stunden und 48 Minuten zurückgelegt.

Bei Brüssel ist ein Autobus mit 30 Schulkindern in die Maas gestürzt. 20 Kinder ertranken.

In der Araber reformierten Kirche und üblichen Tempel wurde eingebrochen und die Opferbüchsen geplündert.

Laut einem amtlichen Bericht des Volksbundes für die Deutschen im Auslande, herrscht in den deutschen Dörfern Russlands große Hungersnot. Mehr als 100.000 Deutsche sind seit der Revolution schon verhungert und 70.000 Deutsche, die sich gegen die Enteignung ihrer Felder gewehrt haben, befinden sich in Sibirien in Strafslagern, wo Pest, Diphtherie und allerlei Krankheiten herrschen.

Der Londoner Arzt Dr. Raiblow hat mit seinen zwei Assistenten den Erreger der spanischen Grippe gefunden.

Einberg ist mit seiner Gattin nach Grönland geflogen, wo er mit dem Balbo-Geschwader zusammentreffen wollte. Er mußte wegen des dichten Nebels eine Notlandung vornehmen.

In der Gemeinde Elmest hat der Bauer Michael Abram seine Erbschaft (100.000 Lei) in die Backsteinwand eingemauert, damit seine Angehörigen das Geld nicht ausgeben können. Die Bäuerin baute kürzlich wegen der Kälte und Regen in diesem Ofen Brot und das ganze Geld ist verbrannt.

Am 17. Juli beginnt in Bukarest der große Prozeß in Angelegenheit der Ereignisse der Grivisawerkstätten.

In Prahlaß erhängte sich der 24-jährige Sabidlaus Jancu.

Vormittler Max Schmeling hat sich mit der Rinschauspielerin Kamy Ondra trauen lassen.

In der Karascher Gemeinde Almolboda haben die Brüder Mada und Tiba Kalovic ihren Vater mit einer Wagenkeule erschlagen.

Laut dem Amtsblatt kostet mit 1. Juli b. H. ein Kilogramm rauchlosen Jagdpulvers 600 Lei und ein Viertelkilogramm 150 Lei.

Bei Bukarest ist ein Flugzeug abgestürzt, wobei die beiden Insassen den Tod fanden.

Unbekannte Täter wollten die Grazer Wasserkraftwerke in die Luft sprengen, doch richtete die explodierte Bombe nur geringen Schaden an.

Gegen allen falschen Gerüchten ist sich der Rinschauspieler Gustav Fröhlich von seiner Gattin, der Schauspielerin Gitta Wpar nicht scheiden.

In Galaz ist man einem Riesenschwindel auf die Spur gekommen. Der Staat wurde um mehr als 10 Millionen geschädigt. Zwei Mitbeteiligte, Jancu Goldstein und Sabos Kubinstein wurden verhaftet.

In Mediasch sind mehrere Personen nach dem Genuß von Salami an Fleischvergiftung erkrankt und einer davon ist bereits gestorben.

Advertisement for ARZOLA wine, featuring the text 'Weingartenbesitzer zur Beachtung! Jedes Quantum ARZOLA zu haben bei Mezögazdak A.-G., Arad'.

Gnadenstoß dem Parlamentarismus.

Die Abgeordneten in Deutschland haben nur Mitberatungs-, aber kein Stimmrecht, weil in allen Fragen nur das Wort des Führers entscheidet.

Berlin. Das Gesetz über den preussischen Staatsrat wurde jetzt fertiggestellt, auf Grund welchen die Staatsangelegenheiten zukünftig geleitet werden.

Laut des neuen Gesetzes gehören zu dem Rat der Ministerpräsident, der auch Vorsitzender desselben ist, die Minister, sowie 50 vertrauenswürdige Staatsbürger als Beiräte.

Die Sitzungen des Staatsrates sind nicht öffentlich und es wird dort absolut keine Abstimmung vorgenommen. Bei jeder Beratung entscheidet das Wort des Vorsitzenden, also des Ministerpräsidenten. Das bisherige preussische Parlament löst sich auf und an dessen Stelle wird der neue Rat treten. Die Durchführung des Gesetzes erfolgt bereits im Laufe dieser Woche.

Der preussische Ministerpräsident Göring erklärte Pressevertretern gegenüber:

— In einem nationalsozialistischen Staat ist der Begriff der Abstimmung

unbekannt.

Wir kennen nur das Bestimmungsrecht der Autorität. Jeder ist seinem Vorgesetzten gegenüber Rechenschaft schuldig. Wir sind Lobfänger des Demokratismus und haben nun die Frage des Parlamentarismus erledigt. Die nationalsozialistische Partei ist der einzige Herr des Reiches. Man sagt, dies sei Diktatur. Gut, es möge Diktatur sein. Wir halten aber am Führerprinzip fest und horchen nur auf unseren Führer, der stets das Recht, die Wohlfahrt und die Interessen des Volkes vor Augen hat.

Der Führer ist derjenige, der mit den Wünschen des Volkes am meisten vertraut ist.

und es ist in Zukunft ganz überflüssig, ein Parlament zu wählen, weil die Parlamentarier doch nur Mitberatungs-, aber kein Stimmrecht haben. Auch in diesem Fall, wenn das ganze Parlament anderer Meinung ist, entscheidet nur das Wort des Führers.

Abkehr Amerikas von Europa.

Der Schritt zur Selbstverleugung.

Washington. Während Roosevelt mit aller Kraft bemüht ist, das riesige amerikanische Wirtschaftsprogramm restlos durchzuführen, wird unter der Einwirkung der Londoner Ereignisse auch eine völlige Umstellung der amerikanischen Außenpolitik vorgenommen. Washington ist entschlossen, sich von Europa freizumachen und seine Politik ganz auf Südamerika und die Länder am Stillen Ozean, hauptsächlich Japan und Rußland, einzustellen.

Die neue amerikanische Politik gegenüber Europa bedeutet eine vollkommene Ueberwindung der Politik der letzten 20 Jahre. Es wird erklärt, daß die internationalen Konferenzen nichts eingebracht hätten und Amerika dabei stets den Kürzeren gezogen habe. Von der Abrüstungskonferenz sei

nichts mehr zu erwarten. Es bestünde auch kein Vertrauen mehr zum Kellogg-Pakt und zum Schiedsgerichtsverfahren. Auch in der Kriegsschuldenfrage sei Amerika überbortelt worden. Amerikas Schuld Europa gegenüber sei zu Ende. Schon deshalb könnte es keine Ueberraschung sein, daß Washington die vorzeitige Dollarstabilisierung glatt vertweigert habe.

Die außenpolitische Umstellung der Vereinigten Staaten ist zweifellos revolutionär zu nennen, wenn man an die sicherlich kommende Anerkennung Sowjetrußlands und die Aenderung der Politik gegen Japan, sowie an die völlige Loslösung von Europa denkt. Der letzte Schritt bedeutet einen Sieg der Autarkie.

Rätselhafter Tod eines Balowaer Kindes.

Erschlagen oder vom Bett heruntergestürzt. — Verhandlung beim Lemeschwarzer Gerichtshof. — Ein Buzascher Arzt wegen Fernbleibens von der Verhandlung bestraft.

Im Februar dieses Jahres ist der 2-jährige Sohn der Frau Franziska Wild, die von ihrem Gatten getrennt lebt, unter verdächtigen Umständen gestorben.

Die Frau ließ ihren Mann Adam Wild in Nitzkydorf, eines Tages stehen und überließ sie zu ihrem Schwager Adam Lutschel nach Balowa. Am 13. Februar ging die Mutter mit ihrer Schwester, der Frau Lutschel nach Prahlaß zum Advokaten Dr. Scheiner, um zu erfahren, wie sie ihre Habseligkeiten vom Manne herausbekommen könnte. Nach kurzer Weile kam auch Lutschel nach Buzasch und brachte die Nachricht, daß das Kind im Sterben liegt. Die erschrockene Mutter ging hierauf mit ihrer Schwester zum Arzt Dr. Dimitrie Ciurcea und verlangte angeblich einen Totenschein für das Kind. Als die Mutter nach Hause kam, war das Kind tot.

Der Fall wurde dem Gemeindevater Stefan Lampel zur Anzeige gebracht. Es wurde die Sezierung des Kindes veranlaßt und die Kreisärztin Frau Dr. Lampeanu stellte fest, daß das Kind erschlagen wurde. Auf Grund dieses Gutachtens wurde Frau Wild unter Anklage gestellt.

Die Hauptverhandlung in diesem Prozeß fand vor dem Lemeschwarzer

Gerichtshof statt. Die Angeklagte beteuerte ihre Unschuld. Sie behauptet, daß das Kind 3 Tage vor dem Tode in der Nacht von den Stühlen herunterfiel, auf welchen ein Bett aufgeschlagen wurde. Damals erlitt das Kind eine Verletzung am Kopf und war seitdem krank. Vom Buzascher Arzt verlangte sie keinen Totenschein, sie interessierte sich bloß danach, was sie zu machen hat, wenn das Kind stirbt.

Frau Lutschel, die Schwester der Angeklagten, erklärt, daß sie davon Kenntnis hat, daß das Kind 8 Tage vorher vom Bett fiel.

Gemeindevater Stefan Lampel hat das Kind tot gesehen. Es floß ihm Blut aus dem Mund und da er hörte, daß es kurz vorher noch gesund war, ersattete er die Anzeige.

Die Kreisärztin Frau Dr. Lampeanu sagt aus, daß sie am Körper des Kindes überall Spuren von Schlägen konstatierte.

Der Staatsanwalt beantragte die Einvernahme des Buzascher Arztes Dr. Ciurcea. Die Verhandlung wurde hierauf für Mittwoch, den 12. d. M. fortsetzungswise vertagt. Dr. Ciurcea wurde wegen seines unbegründeten Fernbleibens von der Verhandlung mit 3000 Lei Geldstrafe bestraft.

Mattern aufgefunden.



Wie aus Moskau berichtet wird, ist der amerikanische Pilot Mattern, der vor ungefähr vier Wochen verschwand und von dem bisher keine Nachricht eingetroffen ist in Sibirien am 12. Juni bei Amadir-Gurkta niedergelangen und hat alle Strapazen glücklich überstanden.

Der russische Leiter des Luftverkehrswesens für die Artik teilte auf Anfrage mit, daß Mattern von seiner ursprünglichen Route über der Weringsee abgetrieben und zur Notlandung gezwungen war. Da der Flieger eine Waffe bei sich hatte, konnte er für seinen Lebensunterhalt auf seiner trübseligen Fuchtwanderung sorgen, bis er an menschlichen Siedlungen aufgefunden hat.

Laut einer Drahtmeldung aus Alaska ist das Schiff „Northland“ in See gegangen, um dem verunglückten Flieger Mattern Hilfe zu bringen. Laut den Aussagen Matterns benötigt er einen neuen Motor, um sein Flugzeug wieder in Ordnung zu bringen und den Flug fortzusetzen.

Advertisement for 'Technikum Konstanz am Bodensee' with contact information.

Königsmanöver

werden heuer stattfinden.

Bukarest. Laut „Lupta“ sollen im Herbst Königsmanöver stattfinden. Diese Manöver machen Offizier-Abendcements notwendig, da die Offiziere nur bei solchen Gelegenheiten die notwendigen Prüfungen machen können.

*) Schwarzkopf „Extra-Blond“ — das Produkt 30-jähriger Erfahrung hellt nachgedunkeltes Blondhaar bis zur gewünschten Nuance wieder auf. Der beigefügte „Haaralkanz“ konserviert und kräftigt das zarte Blondhaar und gibt ihm gleichzeitig wunderbaren Glanz.

Die Amtsstunden

in öffentlichen Ämtern.

Laut Beschluß des Ministerrates beginnen die Amtsstunden in den öffentlichen Ämtern während des Sommers morgens halb 8 Uhr und dauern bis 2 Uhr mittags. An Werktagen, die nach Sonn- und Feiertagen folgen, ist vormittags kein Amt. An diesen Tagen beginnen die Amtsstunden nachmittags um halb 5 Uhr.

Todesfälle.

In Guttentbrunn verstarb die Wittwe Barbara Widner im 86. Lebensjahre. Sie erlag einem Herzschlag. Dergleichen verstarb in Guttentbrunn an Altersschwäche F. Gels, der im 76. Lebensjahre stand.

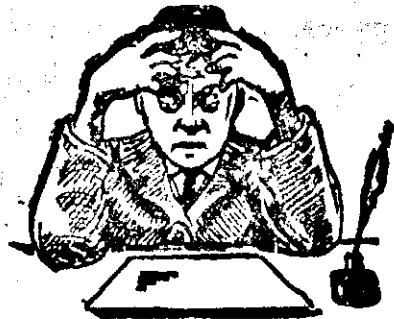
Letzte Perlosowaer Gastwirt

musste seine Gastwirtschaft schließen.

Der Perlosowaer Gastwirt Heinrich Schmidt hat dieser Tage seine Lizenz abgemeldet. Somit hat die Gemeinde kein Gasthaus mehr, denn vor einem Jahre hat auch Anton Blius seine Gastwirtschaft gesperrt.

Large advertisement for 'Hudson-Limousine' with text: 'Hudson-Limousine, amerikanisches Fabrikat, Lei 45.000 zu haben bei A. Kálmán A.-G. Arad, Piaza Catedralei 5'.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie leicht doch manche Leute auch heute noch viel Geld auf ehrliche Weise verdienen. Als leuchtendes Beispiel für die vielen hunderttausenden Menschen, welche mit Ach und Krach soviel verdienen, um das trockene Brot über Nacht zu haben, ist der Verdienst des gewissen Eisenbahngeneraldirektors und Temeschwarer Wasserleitungswerken Ing. Stan Vidrighin. Er wurde als Fachmann zur Untersuchung des Wassers zum Klausenburger Wasserwerk gerufen, hat sich auch einige Tage in Klausenburg aufgehalten, seine diesbezügliche Konstatierung schriftlich dem Stadtrat mit der Rechnung von 60.000 Lei überreicht. Die Klausenburger Stadtväter finden dies zu hoch und wollen nicht richtig mit dem Gelbe herausrücken, so daß die Angelegenheit wahrscheinlich noch zum Revisionsauschuß kommt. — Mann sieht, daß man heute — trotz der schweren Zeiten — selbst in einigen Tagen soviel verdienen kann, wie manche Leute in einem ganzen Jahr nicht verdienen können. . . . Allerdings ist die Grundbedingung, daß man Spezialist für Eisenbahnwesen oder Wasser und womöglich, was manchmal ebenfalls in die Waagschale fällt, politisch gut angeschrieben ist.

— über das Gold als Grabmesser des Reichtums und Deckung des Geldes. Seit Jahrzehnten wurde das Gold nicht so sehr zusammengehamstert, wie in der Nachkriegszeit. Jeder Staat und die großen Banken selbst trachten darnach, je mehr Gold in ihren Kassen zu haben, weil dies derzeit die leichteste Deckung des Geldes und sein Wert nicht jenen Schwankungen ausgesetzt ist, wie die einzelnen Valuten. In letzter Zeit sind aber viele Staaten dem Scheine nach, von der Goldparität abgewichen und verkündeten, daß sie ihrem Gelde eine andere Deckung schaffen. An Wirklichkeit ist es noch nicht soweit gekommen und stets bei den Drohungen geblieben. Auch jetzt wurde bei der Weltwirtschaftskonferenz teilweise der Standpunkt vertreten, daß Gold doch immer nur ein wenig vorhandenes gelbes Metall ist und weder gegessen noch getrunken werden kann. Man kann verhungern, auch dann wenn man einen ganzen Keller voll Gold hat, wenn es niemand kauft oder für Ware, eventuell auch Arbeit etc. eintauscht. Frankreich besitzt bekanntlich derzeit das meiste Gold und der französische Delegierte bei der Londoner Konferenz rief den zurückgebliebenen Vertretern der anderen Länder zu: „Ohne uns ist die Frage des Geldes und dessen Deckungswert unblutabel, weil ihr höchstens darüber debattieren könnt, ob die Farbe gelb bleibt, oder nicht!“ — Vielleicht kommt einmal eine andere Lösung und man wird das Feld, Industrieanlagen oder selbst die Arbeit als Deckung für das Geld nehmen, denn wer gesund und arbeitsfähig ist, der kommt noch in die Lage Geld zu verdienen, wenn nur einmal Arbeit für alle Menschen wäre.

— darüber, was früher zu den Selbstverständlichkeiten gehörte. In den Pariser Straßenbahnen und Autobussen sollen besondere Klingeln angebracht werden, mit denen Damen, die stehen müssen, den stehenden Männern anzeigen können, daß sie die Einkäumung eines Platzes erwarten. Dem heutigen Zeitgeist der „Weichschaltung“ entsprechend müßten aber auch eine, vielleicht durch Pfeiflaut zu betreibende Pfeifvorrichtung da sein, mit der dieser oder jener Herr auf das Klingelzeichen antworten könnte — nämlich, daß er auf Höflichkeit pfeife.

Todesfall in Großjetscha.
In Großjetscha ist der allseits beliebte Landwirt Johann Holz im Alter von 89 Jahren gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. In dem Verbliebenen hat unser Blatt einen langjährigen, treuen Leser verloren, der im Kampfe für Wahrheit und Recht stets an unserer Seite mitkämpfte.

Romänien braucht Kinder.

Raum für 40 Millionen Menschen hat unser Land. — Der neue Abtreibungsparagraf.

Bukarest. Im Justizministerium wurde über den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches verhandelt. Es wurde der Paragraf gegen die Abtreibung der Leibesfrucht beibehalten, bis auf Einzelfälle, wo sie aus sozialen oder ärztlichen Gründen notwendig ist. Bis auf Rußland ist die Abtreibung nirgendwo freigegeben worden.

Der Justizminister erklärte, Romänien könne 40 Millionen Einwohner ernähren und es bestehe kein Grund, nicht dieselbe Bevölkerungspolitik zu betreiben, wie die anderen Länder. Auch jede Propaganda für Verhütungsmittel der Schwangerschaft wird nach dem neuen Gesetze bestraft.

Auffrischung der Banater Tierzucht.

Ein Syndikat zur Hebung der Schweizer Ruzucht im Banat soll gegründet werden.

Im Banat haben sich namentlich die deutschen Gemeinden auf dem Gebiete der Tierzucht und da in führender Weise, was die Schweizer Stiere und Kühe anbelangt, einen guten Ruf erworben, was weit und breit anerkannt wurde.

In der letzten Zeit sind aber unsere Landwirte infolge der entsetzlichen Wirtschaftskrise hinsichtlich der berühmten Banater Tierzucht von der Reinrassigkeit gewissermaßen abgerückt, weil die Beschaffung von Zuchttieren und so die Aufrechterhaltung der reinen Schweizer Rasse immer mehr auf Schwierigkeiten stieß. Die Temeschwarer Landwirtschaftskammer will nun im Vereine mit dem Komitat, die Banater Tierzucht auffrischen und durch die Errichtung von Syndikaten fördern.

Solche Syndikate werden in Grabag, Lenauheim, Bogarofsch, Jezbin und Tschalowa ins Leben gerufen. Aus der Schweiz werden Zuchttiere

importiert, für welche die Mitglieder des Syndikates bloß die Hälfte des Kaufpreises zu zahlen haben, während die andere Hälfte von der Landwirtschaftskammer beglichen wird. In Temeschwar wird sich die Union dieser Syndikate befinden, in welcher Zentralstelle die Syndikate je zwei Betrauten entsenden. Das Syndikat wird darauf achten, daß von den Schweizer Zuchttieren nur Stenenthaler Kühe gedeckt werden sollen, damit die Reinheit der Rasse bewahrt bleibe.

Seitens der Tierärzte wird die Kontrolle auch bezüglich der Milch und ihres Fettgehaltes vorgenommen, um auch auf diese Weise die Milchproduktion zu heben, was übrigens eines der Hauptzwecke der Syndikate ist.



Kriegsrecht in Amerika.



Anfolge eines Aufstandes, der sich mit großer Geschwindigkeit über mehrere Gefangenenlager im Staate Georgia verbreitete, verhängte der Gouverneur das Kriegsrecht und ließ zur Sicherung die amtlichen Gebäuden von Militär besetzen. Der Konflikt war dadurch entstanden, daß den im Wegebau beschäftigten Gefangenen längere Zeit keine Löhne gezahlt werden konnten.

Bankeinlagen müssen ausbezahlt werden.

sagt das Gericht, das Konvertierungsgesetz sagt aber das Gegenteil und macht die exekutive Durchführung unmöglich.

Ein Einleger in Großwardein klagte ein Geldinstitut wegen Nichtauszahlung seiner Spareinlage.

Die Bank wurde zur Rückzahlung verurteilt, erhob dagegen Einspruch mit der Begründung, daß sie die Realisationsansprüche des Umwandlungsgesetzes in Anspruch nehmen könne.

Sie erbrachte gleichzeitig den Beweis, daß sie sich zur Festsetzung der monatlichen Auszahlungsquote auch an die Nationalbank gewendet habe, deren Entscheidung noch nicht vorliege.

Die Berufung der Bank wurde abgewiesen und dies damit begründet, daß sich die Frage, ob die Na-

tionalbank über das Gesuch entschieden habe oder nicht, ob die Bank eine Stundung erhalten habe oder nicht, bloß auf das Eintreibungsverfahren beziehe, aber die Erbringung eines Urteils zur herpflichtenden Rückzahlung nicht herühre.

Der Einleger hat nun, was er nicht hat: Er ist zwar im Besitze eines richterlichen Urteils, welches aber im Sinne des Konvertierungsgesetzes keine exekutive Kraft hat und demzufolge soviel Wert ist, als würde sich eine Laube auf dem Hausdach befinden, die zwar Eigentum des Besitzers ist, aber nicht gefangen werden kann und einer Fopperie gleichkommt.



Kopfschmerzen, Kopfstechen, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerzen hilft am schnellsten das von Dr. Földes erzeugte

METALGIN.

Erhältlich in allen Apotheken.

Prinz Sixtus von Parma

ist nach Belgrad geflogen.

Budapest. Prinz Sixtus von Parma, der sich längere Zeit in Romänien aufhielt und auch mit politischen Persönlichkeiten Verhandlungen pflog, ist nach Belgrad geflogen. Mittwoch verließ er die jugoslawische Hauptstadt und landete in Mathasföld.

Messerstecherei

in Jahrmarkt.

In der Gemeinde Jahrmarkt kam es dieser Tage unter jungen Leuten zu einer Messererei, die einen blutigen Ausgang nahm. Im Laufe der Walgerei zog J. Bild sein Messer und versetzte damit seinem Gegner J. Zeiß einen Stich in die Brust und einen in den Rücken, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und in ein Temeschwarer Spital überführt werden mußte. Bild wurde von der Gendarmerie verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Todesfall in Sadelhausen.

In Sadelhausen ist dieser Tage nach einem langwierigen Leiden der Landwirt Josef Seib im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wird von seiner Gattin geb. Ammen, von seinen Söhnen Nikolaus und Michael und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter großer Teilnahme statt.

Schulnachrichten.

Die Direktion des Deutschen römisch-kath. Anabensgymnasiums in der Temeschwarer „Banatia“ gibt bekannt, daß die Einschreibungen für das Schuljahr 1933/34 vom 25. bis 31. August stattfinden.

Zur Einschreibung in die erste Klasse sind notwendig: Taufschein, Geburtschein, Staatsbürgerzeugnis, Impfschein und Schulzeugnis. Die Schüler, die das Gymnasium im letzten Schuljahre besucht haben, benötigen keine Schriften.

Die Aufnahmeprüfung in die erste Klasse ist am 1. September. Anmeldungen werden in der „Banatia“ schon jetzt entgegengenommen.

Statt Komitate Provinzen.

Bukarest. Anlässlich der Klausenburger Reise Baibas erfährt man seine Reformpläne, die aber eine Verfassungsänderung bedingen. So will der Ministerpräsident die Komitate auflösen und zu Provinzen zusammenschließen. An die Spitze dieser Provinzen kämen mit Unterminister-Rang bekleidete Präfekten.

Lippaer Schnapsbrenner

protestieren gegen die Monopolisierung des Obstschnapses.

Wir berichteten, daß der Staat den Obstschnaps zu monopolisieren beabsichtige, weshalb dieser nicht mehr in Verkehr gebracht werden darf.

In Lippa hat diese Nachricht großes Aufsehen erregt, weil Banater Landwirte schon vor Wochen den Minister Docu mit dem Ersuchen aufsichten, gegen die geplante Monopolisierung zu intervenieren.

Nun erfuhren die Lippaer, daß diese Monopolisierung dennoch durchgeführt werden soll, weshalb sie im Wege des Ministers Docu sich an Ministerpräsidenten Baiba-Boevod wendeten.

Gottlobes Dechantpfarrer

ist 40 Jahre Priester.

Der Gottlobes Dechantpfarrer Rudolf vom Balaskiewitz beging dieser Tage das Fest seiner 40-jährigen Priestertätigkeit.

Der Jubilant las morgens eine heilige Messe. Später traf Pfarrer Jakob Maus aus der Nachbargemeinde Albrechtshof ein. Am Chore sang Direktor-Lehrer Franz Wenner eine Messetextposition. Nachher beglückwünschten den Jubilanten der Gemeindepfarrer Josef Faber, Direktor-Lehrer Franz Wenner und Peter Gerson.

Einfuhrgebühren für Autos.

Bukarest. Die Einfuhrgebühren für Automobile sind mit Beginn vom 1. Juli auf 5000 Lei für Kraftwagen im Werte bis zu 150.000 Lei und auf 10.000 Lei für Kraftwagen mit höherem Wert festgesetzt worden.

Die Dreschmaschinenbesitzer

müssen nur die Hälfte der vorgeschriebenen Handelssteuer bezahlen.

Bukarest. Das Ministerium hat eine Verfügung getroffen, laut welcher die Dreschmaschinenbesitzer in Gebieten, wo die Ernte durch Frost beschädigt wurde, für das Jahr 1932 nur die Hälfte der vorgeschriebenen Handelssteuer zu bezahlen haben, während die andere Hälfte abgeschrieben wird.

Kauferei beim Begräbnis

des Staatspräsidenten Argentiniens.

Buenos Aires. Dieser Tage ist der Ex-Präsident Argentiniens Dr. Hipólito Yrigoyen gestorben. An seinem Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen sich ungefähr eine halbe Million Menschen. Zwischen den Begleitern und Anhängern des verstorbenen Präsidenten kam es beim Begräbnis zu einer wilden Kauferei, wobei der Sarg des Verstorbenen zu Boden fiel und 10 Personen schwer verletzt wurden.

Dreierlei Staatsbürger

wird es in Deutschland geben.

Berlin. Das neue Staatsbürgergesetz in Deutschland hat die bisherige Staatsbürgerordnung aufgehoben u. durch eine neue ersetzt. Die Staatsbürger sind ihrem Werte nach in drei Kategorien eingeteilt, und zwar: 1. Gäste, 2. Reichsuntertanen, 3. Reichs-Staatsbürger.

Das Steuerwühlertum

schnafft nutzlose Arbeit.

Wegen des neuen Steuergesetzes werden für solche, die Steuerhinterzählern der Finanzdirektion verraten, Prämien ausgesetzt. Daraufhin sind derart viele Demunzationen bei den Steuerämtern eingelaufen, daß die Beamten nicht fertig wurden, sie zu prüfen. Das hat bei dem langsame Gang in unseren Ämtern noch gefehlt.

Türlengräber bei Kersibsch.

Auf dem Acker eines Kersibschers Bauern, bei Kersibskanna, ist beim Pflügen ein großes Stück Boden eingestürzt. Die Untersuchung stellte fest, daß sich dort mehrere Gräber aus der Türkenzeit befanden.

Ernteurlaub

für Sträflinge.

An die Staatsanwaltschaften des Landes ist eine Verfügung seitens des Justizministeriums eingetroffen, laut welcher solchen Landwirten, welche sich auf Grund eines Haftbefehles (Mandat de arrestare) in Haft befinden und um einen „Ernteurlaub“ ansuchen, derselbe zu erteilen ist.

Tschakowaer Notär suspendiert.

Ein Nachsatz des Gemeindepfarrers. — Das Ministerium macht nicht viel Scherereien.

Der Tschakowaer Notär kam dieser Tage ein Telegramm, laut welchem das Innenministerium den Notär Alexander Gilyan von seiner Stelle suspendierte. Diese Nachricht löste in ganz Tschakowa große Unzufriedenheit aus, denn die Bevölkerung war mit ihrem Notär stets zufrieden und wußte auch, daß er sein Amt gewissenhaft versah.

Mit der Amtstätigkeit des Notärs hat seine Suspendierung auch nichts zu tun. Die Ursache dieser strengen Maßnahme führt auf eine Angelegenheit mit der Genossenschaft zurück, als die Genossenschaft gegen den Notär klagbar aufgetreten war. Die Sache kam vor das Bezirksgericht und wurde weggeleert. Dies veranlaßte den gewesenen Gemeindepfarrer Boadan, der sich bemühte, wegen seiner

Entlassung Rache zu nehmen, gegen seinen früheren Chef beim Innenminister die Anzeige zu erstatten, daß der Tschakowaer Notär eine unerledigte Sache mit der Genossenschaft hat und dies und jenes sich zuschulden kommen ließ.

Das Ministerium machte kurzen Prozeß. Weder der Präsekt noch der Oberstuhlsrichter wurde befragt, die Anzeige nicht überprüft, gegen den Notär keine Untersuchung eingeleitet, sondern kurzerhand seine Suspendierung angeordnet.

Der Notär hat daraufhin eine Untersuchung gegen sich verlangt, die vom Verwaltungsverwaltungsinspektor bereits durchgeführt wurde, so daß Hoffnung besteht, daß der Notär recht bald seine alte Stelle wieder besetzen wird.

Die Jungdeutschen in Reschika

entfalteten eine rege Tätigkeit.

Die Vereinigung der Jungdeutschen in Reschika hielt eine Versammlung ab, bei welcher verschiedene aktuelle Fragen zur Besprechung gelangten. Zunächst begrüßte Obmann Frau Robert Zendl die in schöner Anzahl erschienenen Mitglieder, in deren Reihen auch die Wandervogel-Mitglieder vertreten waren. Es wurde seitens des Herrn Alexander Jurackel die amtliche Anmeldung der Vereinigung als juristische Person in Form eines Gesuches an die Polizeibehörde eingebracht, welches durch alle anwesenden Komiteemitglieder unterzeichnet wurde. Dieses Gesuch wurde übrigens mittlerweile auch bereits einer günstigen Erledigung teilhaftig.

Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, die Uebungsstunden der Gesangssektion allwöchentlich Mittwoch und Freitag abends nach 8 Uhr im Kleinschen Bahnhofrestaurant in dem durch den Besitzer Losenz zur Verfügung gestellten Raum abzuhalten.

Es wurden diesbezüglich bereits eine hübsche Anzahl der populärsten deutschen Lieder durch Obmann Frau Zendl, sowie Chorleiter Frau A. Willner ausgewählt, mit deren Studium nach Fertigstellung der

hierzu erforderlichen Vorarbeiten sofort begonnen wird.

Chorleiter Frau A. Willner erstattete den freudigen Bericht, daß die Musikliebhaber der Vereinigung sich jeden Donnerstag abends im Uebungslokal der Wandervogel-Vereinigung zur Pflege der Kammermusik und Orchesterausbildung einzufinden haben, damit die Vorbereitung für künftige selbständige Veranstaltungen der Jungdeutschen in Reschika beginnen kann.

Als nächsten Antrag gelangt ein durch Obmann Frau Zendl angeregter Ausflug der Vereinigung in das nahegelegene, malerische Sobeler Tal zum Beschluß, an welchem sich denn auch Sonntag, den 3. Juli, eine hübsche Anzahl Mitglieder nebst Damen beteiligten, die sich in der herrlichen Gebirgslandschaft in bester Gemütsstimmung den ganzen Tag hindurch zerstreuten.

Wie ersichtlich, schreiten die Jungdeutschen in Reschika in ihrer zielbetonten Kulturarbeit vorwärts und wird deren Tätigkeit als ebenso musterhaft wie im Kraider Komitat den Jungschwäbische Volkspartei auch seitens der Banater Zentralleitung gewürdigt.

Wer die Wahrheit feststellen und sich überzeugen will, daß der Johnsten Garbenbinder mit Massey Harris identisch ist

soll sich nicht irreführen lassen, sondern den Johnstons-Binder besichtigen bei der Filiale **Hofherr-Schrank-Clayton-Shuttleworth A.-G.** Timisoara, IV., Str. J. C. Bratianu Nr. 1.

Alle Ersatzteile für Johnstons am Lager. Solange der Vorrat reicht, sehr billige Preise

65.3 Millionen Einwohner hat Deutschland.

Berlin. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni d. J.

beträgt die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 65.3 Millionen Einwohner.

Zusammen mit den rund 830.000 Einwohnern des Saargebietes, in dem wegen der vorübergehenden Restrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, beläuft sich die Reichsbevölkerung auf 66.1 Millionen Einwohner.

Dieses Ergebnis bleibt um rund 1.7 Millionen hinter der Einwohnerzahl des Deutschen Reiches vor dem Kriege zurück (78.8 Millionen im alten Gebietsstand des Reiches.)

Gegenüber der Zählung vom 16. Juni 1925 hat die Reichsbevölkerung (ohne Saargebiet) um rund 2.7 Mil-

lionen zugenommen. Von der Gesamtbevölkerung entfallen 31.7 Millionen auf das männliche und 33.6 Millionen auf das weibliche Geschlecht.

Keine Salzlieferung

aus Rumänien nach Ungarn.

Bukarest. Der deutsche Salzlieferungsvertrag mit Ungarn lief in diesem Jahre ab. Die rumänische Monopolverwaltung versuchte, an die deutsche Stelle zu treten und lieferte eine Probenladung von 500 Waggons. Dennoch hat die ungarische Regierung im Interesse ihres landwirtschaftlichen Absatzes die Salzlieferungen von 6500 Waggons wieder Deutschland übertragen.

Abänderung des Volksschulunterrichtes

Bukarest. Unterrichtsminister Gusti erklärte einem Pressevertreter, daß einer der ersten Gesetzentwürfe, welche im Herbst dem Parlament unterbreitet werden, sich auf die Neuregelung des Volksschulunterrichtes beziehen wird. Diese Neuregelung soll hauptsächlich darin bestehen, daß die Landwirte zur Zeit der Feldarbeiten ihre Kinder vom Schulbesuch freibekommen. Ob dies nicht vom pädagogischen Standpunkt für die Kinder von großem Nachteile sein wird, bezweifeln wir.

Die Arbeit im Schichtale

wieder aufgenommen.

Bukarest. Am Freitag sprach eine Abordnung von Arbeitern aus dem Schichtal bei Verkehrsminister Mirto vor und legte ihm die Forderungen der Arbeiter vor. Die Abordnung wies besonders darauf hin, daß im Schichtal 70.000 Menschen nur von den Arbeiten in den Gruben leben.

Später hatte Mirto dann Besprechungen mit dem Arbeitsminister Soanitzescu, mit Minister Hagigan und mit dem Generaldirektor der Gesellschaft in Petroschen. In dieser Beratung wurde beschlossen,

keine Arbeiterentlassungen vorzunehmen, keine Gehaltsherabsetzungen durchzuführen, die Zahl der Arbeitstage nicht unter 15 monatlich herabzusetzen und sämtliche früheren Kündigungen zurückzuziehen.

Die Schwarze Nase gezüchtet.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist es den Gärtnern in Sangerhausen — Sachsen — nach langjährigen Versuchen gelungen, durch Züchtung eine vollständig schwarze Nase zu erzielen.

Deutsches Beamtengesetz

schließt die Juden vom Staatsdienst aus.

Berlin. Das neue Beamtengesetz schreibt vor, daß Nichtarier keine öffentlichen Beamtenstellen in Deutschland bekleiden dürfen. Ebenso niemand, dessen Gatte oder Gattin einer nichtarischen Rasse angehört. Diejenigen, die gegen diese Verfügung verstößen, sind zu entlassen.

Liebesbriefe Napoleons

unter dem Hammer.

Aus dem Nachlaß des englischen Premierministers Lord Rosebery, der mehrere Bücher über Napoleon geschrieben hat, wird die große Napoleon-Bibliothek öffentlich versteigert. Unter den vielen interessanten Dokumenten aus dem Leben Napoleons sind zwei Liebesbriefe von besonderem Interesse, die Napoleon seiner ersten Frau, Joséphine, geschrieben hat. Die Briefe wurden nach Napoleons Tode von einer Maad gestohlen und gelangten nach verschiedenen Umwegen in die Hände Rosebergs.

Am Internat Werrthaus in Schäßburg können Schüler, die das dortige Bischöflich-Gymnasium besuchen wollen, gute Unterkunft in hellen, freundlichen Zimmern und gute und ausreichende Verpflegung bei 4 köstlichen Mahlzeiten erhalten. Den Schülern stehen neben den bloß 5-9 bettigen Schlafzimmern, klassenweise besondere Arbeitsräume zur Verfügung. Es wird Studienaufsicht und Nachhilfe geboten und auf gute Erziehung großes Gewicht gelegt. Elektrisches Licht und Wasserleitung, Bad, Klavier, Radio und Defektzimmer, sowie täglich kritische Ordnung im Saale. Die Schüler der Klassen 7 und 8 erhalten Einzelzimmer. Das monatliche Kostgeld beträgt (ohne Mische, aber einschließlich aller Nebenabgaben) 1200 Lei. In berücksichtigungswerten Fällen wird auch Kostgeldnachlaß gewährt. Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Man wende sich an Professor Hans Teich, Internatdirektor, Schäßburg, Werrthaus.

AUFRUF!

Wir bringen dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß wir in der **Textilfabrik in Temeschwar**, in der Edöds-Gasse 6, gegenüber der Tabakfabrik, unsere Erzeugnisse von nun an **ausschließlich im Detail zu Original-Fabrikpreisen** verkaufen.

Zum Verkauf gelangen:

Ia Crepe de Chine in allen Farben . . .	Lei 68
Moderne „Riboul“-Seide in allen Farben, 80 cm. breit . . .	Lei 76
90 cm. Crepe Marocain-Seide, in allen Farben . . .	Lei 87
Chantung-Seide, in allen Farben . . .	Lei 42, 50
Modestreifige Seide . . .	Lei 42
Moderne Crepestoff . . .	Lei 58
Moderne Pepitastoff . . .	Lei 48
Seidenpanama . . .	Lei 58
Kleiderleinen, gestreift . . .	Lei 30
Hemd- und Kleiderstoff . . .	Lei 20, 22
Panama in allen Farben, 70—80 cm . . .	Lei 20, 22
Sephr . . .	Lei 22
Dijama-Sephr . . .	Lei 24
Sephr . . .	Lei 11
Keinwand, weiß, 80 cm. . .	Lei 17

Verkaufstage zu Original-Fabrikpreisen sind: Montag, Dienstag, Freitag und Samstag jeder Woche.

Tödlisches Unglück beim Maulbeeren-Pflücken.

Dieser Tage ereignete sich in Lippa ein schweres Unglück, das den Tod eines jungen Menschenlebens zur Folge hatte. Der 6-jährige Johann Stoi wollte Maulbeeren essen, und da der Baum viel zu hoch war, um dieselben so zu erreichen, mußte er hinaufklettern. Zu seinem Unglück stellte er sich aber auf einen dünnen Ast, der unter der schweren Last brach, so daß der kleine Knabe derart unglücklich herabstürzte, daß er an Ort und Stelle starb. Der Unglückliche wurde unter großem Trauergeleite zu Grabe getragen.

Die Gehälter- und Pensionen werden zukünftig pünktlich ausbezahlt.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, die besagt, daß in Zukunft die Gehälter und Pensionen an einem vom Ministerium zu bestimmenden Zeitpunkt pünktlich ausbezahlt werden müssen. Die Verordnung wird in Beamten- und Pensionistenkreisen sicherlich freudig aufgenommen werden, wenn auch mit gewisser Reserve, weil hierbei Versprechungen immer wieder gemacht werden.

Ein Ghoroier Landwirt

hat die für Steuer gepfändeten Schweine verkauft, weil sie fett wurden.

Der Ghoroier Tischler Kohnmann Klamas kam vor den Araber Gerichtshof, weil er seine für die rückständigen Steuer gepfändeten Schweine verkaufte. Bei der Verhandlung gab der Tischler an, daß er die Schweine deshalb verkaufte, weil sie zu fett wurden. Uebrigens hatte er auch den größten Teil der Steuern bereits ausbezahlt, so daß der Gerichtshof ihn freisprach.

Matuska komponiert...

Budapest. Während die Öffentlichkeit mit Aufmerksamkeit die Untersuchung des Massenmörders von Batorbagy, Schloßherr Matuska, verfolgte, verlegt sich derselbe in Nebenkompositionen. Er sagt, er hätte im Gefängnis in Stein ein Fimfenarium abgeschlossen, zu dem er auch die Musik schreibt.

Matuska hat von seiner Gattin und seinem Tochterchen einen Brief erhalten, in welchem die Frau ihrem Gatten nahelegt, auf Gott zu vertrauen und alles einzugeschehen, was er begehren hat.

Landstraße aus Stahl

Warschau. Das Arbeitsministerium hat beschlossen, versuchsweise eine Landstraße aus Stahl zwischen Katowitz und Proszowka zu bauen. Ähnliche Versuche werden auch in der Tschechoslowakei gemacht.

Ristor-Deutsche — Cuza-Deutsche.

Von Heinrich Anwander.

Ich war es, der am 5. August vorigen Jahres meine Stimme gegen eine Erscheinung erhob, die mir bedenklich schien. Es war nämlich der Parlamentswahlen,

als das Blatt der Selbsthilfebewegung in einer Extraausgabe gedruckt und in der schwäbischen Gemeinde, der deutschen Wahlparole entgegen, in den Dienst der Cuza-Propaganda gestellt wurde.

Als es gelegentlich der Wahlen für den Volkstrot zu einer Entzweiung zwischen der Vereinigten Opposition und der Selbsthilfe kam und man sich in verdächtigender Weise über unsere Richtung im Selbsthilfeblatte äußerte, hielt ich es für geboten, auf das Doppelheft der führenden Kreise der Selbsthilfe nochmals hinzuweisen und ich nannte sie damit im Zusammenhang kurz die „Cuza-Deutschen“, um damit auch gleichzeitig zu erreichen, daß sie nun vor der Öffentlichkeit Farbe bekennen. Statt dessen aber taten sie sehr entrüstet; statt sich über ihr Verhältnis zu Cuza zu äußern,

suchten sie ihre Verlegenheit dadurch zu verbergen, daß sie das Märchen von „Ristor-Deutschen“ erfannen.

Während ich meine Beschuldigung der cuzistischen Einstellung der Selbsthilfe mit Beweisen belegte, beschränkte man sich in nationalsozialistischen Kreisen darauf, gegen uns Jungschwaben Pauschalverdächtigungen auszustreuen, die auch vom „Ostdeutschen Beobachter“ (das Zentralorgan der Selbsthilfe in Siebenbürgen) übernommen und wiedergefäut werden.

Es ist kein Geheimnis, daß der Landesführer Fabritius mit Cuza seinerzeit einen Pakt geschlossen hat, denn er hat es uns — einem intimen Kreis — nach erfolgtem Abschlusse persönlich mitgeteilt, so daß ich mir es daher ganz gut vorstellen konnte, daß die Extratouren, welche seine Banater Exponenten dann bei den Parlamentswahlen machten, unter diesem Einflusse erfolgt sind. Mit einem Wort, die Bezeichnung „Cuza-Deutsche“ war nicht unangebracht und es war daher auch gar kein

Grund vorhanden, sich darüber zu entrichten Ist doch der Bekanntheit ein Hauptcharakterzug des Hitlerismus. Oder befürchtete man die Verdrängung der Wahlchancen?

Nun, wie verhält sich die Sache mit den Ristor-Deutschen? Kann die Verzeichnung auf die oppositionale Front als solche angewendet werden oder handelt es sich bloß um eine Einzelaktion?

Ich möchte den ganzen Hergang schildern, soweit er mir bekannt ist.

Bei den allgemeinen Wahlen vor zwei Jahren wurde von Seiten der Volksgemeinschaft der Liberale Dr. Aurel Cosma gegen den deutschen Kandidaten Dr. Jakob Krohn, der außerhalb der Volksgemeinschaft stand, als Senator der Gemeinderäte unterstützt. Als Dr. Cosma dann starb, kam Fritz Connerth — ohne Beschluß des Volkstrot — ins Banat, um sich hier um das freigewordene Senatorenamandat zu bewerben. Fritz Connerth fand es nicht der Mühe wert, auch nur mit einem der exponierten oppositionellen Männer innerhalb der Volksgemeinschaft Führung zu nehmen.

Er hat sich auf die Verbindungen und den Einfluß seiner Freunde gestützt und ist — durchgeföhrt, weil die von ihm brüskierten Volksgemeinschaftstreuen oppositionellen Kreise gar keine Veranlassung hatten, ihn davor zu bewahren.

Es gibt eben Formen, die auch im Banat eingehalten werden müssen. Ich glaube, auch das sächsische Volk würde sich diesbezüglich eine Umgehung des Volkstrot nicht gefallen lassen. In diesem Falle also von einem Verrat zu sprechen, ist mehr als dreist. Und dies auf eine ganze Bewegung zu verallgemeinern, von der man weiß, daß sie mit dem Fall nicht das mindeste zu tun hatte, sondern es vielmehr erwidert hat, daß auch die stärkste Gruppe unserer Deutschumsbewegung, die Selbsthilfe, zu Macht und Einfluß in der Volksgemeinschaft gekommen ist, ist unverantwortlich; die Beschuldigung, die sie in einem Flugblatt gegen uns erhoben hat, in dem man uns vor dem Volk als Verleumder, Verfälscher und Verräter des deutschen Volkes und deutscher Ehre hinweist, ist nichts weiter als das Werk eintaer Krrstnigler, die nicht wissen, daß gerade wir es waren, die nach dem 14. unmittelsbaren Anteil an der Deutschumsbewegung und an der Organisation des deutschen Schulwesens hatten, die den Grundstein zur Schaffung der Volksgemeinschaft gelegt und mehr als zehn Jahre gegen den Mißbrauch und für die Erneuerung derselben gekämpft haben.

Wir sind jederzeit bereit, alle unsere Daten vor jedem Forum zu verantworten. Es sollen dies aber diejenigen versuchen, welche unter der Maske des Hitlerismus Cuza-Propaganda betreiben.

Marosch führt Hochwasser.

Vorstädte Czernowitz unter Wasser. — Kurorte von der Umwelt abgeschnitten. — Verkehrsstörungen in Siebenbürgen.

Klausenburg. Die Marosch ist in Siebenbürgen an vielen Stellen aus ihren Ufern getreten und hat Landstraßen und Eisenbahnlinien unter Wasser gesetzt, so daß der Verkehr dort unterbunden ist. In Banat hat sie auch eine beträchtliche Höhe erreicht und droht mehrere Gemeinden zu überschwemmen. Bis jetzt ist sie aber hier noch nicht aus den Ufern getreten. In Arab und Umgebung besteht vorläufig keine Gefahr.

Im Komitat Nasaud und Muresch richtete das Hochwasser ungeheuren Schaden an. Die Kurorte der beiden Komitate sind von der Umwelt abgeschnitten und die Lebensmitteln sind dort ausgegangen. Die Gäste sind von der Hungergefahr bedroht.

Nasaud und Magharos stehen unter Wasser. In Camlenha ist das Wasser

auch in die Kirche eingebrungen. Zwischen Klausenburg Dej und Bistritz ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Dej steht unter Wasser.

In der Bukowina hat es 2 Stunden hindurch geregnet. Die Bruth ist stark angeschwellt und hat auch Vorstädte von Czernowitz überschwemmt.

Dynamitattentat.

In Braila.

Braila. Im Hafen wurde 20 Kilogramm Dynamit gefunden, das eine russische Terrorbande dort niederlegte, um die Magazine in die Luft zu sprengen.

Die Polizei hat die Suche nach den Verschwörern aufgenommen und bereits eine Spur von ihnen gefunden.

Von Bären und Wölfen überfallen.

Ein riesiger Bär überfällt eine Gesellschaft in den Kronstädter Bergen. — Kampf zwischen Hirt und Wolf.

Die andauernd schlechte Witterung lockt in den Secklergegenden in Siebenbürgen die hungarischen Wölfe in die Nähe von menschlichen Ansiedlungen.

Aus Klausenburg kommt jetzt die Meldung, daß trotz des Monats Juli in der Secklergegend noch immer Wölfe die Einwohnerschaft beunruhigen.

In der Umgebung von Rezdivasareheli hatte der Schafhüter Johann Bartol ein gefährliches Abenteuer mit einer solchen Bestie. Der 65-jährige Mann wurde, während er gewöhnlich weit von der Gemeinde seine Schafe weidete, von einem Wolf überfallen. Der alte Mann wehrte sich und konnte nur mit schwerer Mühe, mit Hilfe seines Messers, die Bestie unschädlich machen, wobei er mehrere Wisse im Gesicht und an den Händen davontrug.

Ein ähnliches Erlebnis mit einem Wolf hatte auch der 12-jährige Hirtenjunge Michael Kobacs, der ebenfalls von einem Wölfe überfallen und durch gefährliche Wisse verletzt wurde.

Bär überfällt Ausflügler.

Wie den Blättern aus Kronstadt berichtet wird, ereignete sich auf dem Bucegi-Berg eine aufregende Begegnung zwischen Ausflügler und einem Bären.

In dichtem Nebel begegneten die Ausflügler plötzlich einem großen Bären. Noch im ersten Schrecken gab

einer der Teilnehmer einen Revolver schuß ab. Der Bär stürzte darauf auf die Ausflügler, die nach allen Seiten hin auseinander stoben.

Hr. Bezca stürzte auf der Flucht in einen Abgrund, blieb jedoch an einer hohen Lanne hängen. Von hier konnte sie sich aber allein nicht retten. Alle ihre Kräfte und Klagen verhallten ungehört. Erst nach 15 Stunden wurde sie vollständig erschöpft aufgefunden.

Ein Lippauer Gastwirt aufgefressen.

Josef Gagyo ist als Mitpächter in das Araber städt. Kaffeehaus ein- und ausgetreten.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß der Lippauer Gastwirt Josef Gagyo sich bei dem Inhaber des Araber städtischen Kaffeehauses Otto Hoffmann als Mitpächter beteiligte. Gagyo ließ sich auch in das Wachtverhältnis mit der Stadt einbezählen und bezahlte zugunsten Hoffmanns nahezu 100.000 Lei an rückständiger Wacht. Später überlegte sich Gagyo aber die Sache und er trat aus dem Geschäft wieder aus.

Zugleich mit seinem Austritte forderte Gagyo auch die bei der Stadt erlegte Summe unter dem Vorwande, daß er den Betrag nur als Depot hinterlegte. Die Araber Stabileitung, welche sich mit der Angelegenheit be-

faßte, lehnte die Auszahlung jedoch mit der Begründung ab, daß sie zwar das Geld von Gagyo bekommen hat, jedoch wurde ausdrücklich betont, daß dies zu Gunsten des verschuldeten bisherigen Besitzers, im Sinne seiner mit ihm geschlossenen Vereinbarung anzubuchen ist. Hätte damals Gagyo nicht bezahlt, so hätte die Stadt möglicherweise Hoffmann Otto gefllagt oder ihm das Kaffeehaus weggenommen. Gagyo hätte demzufolge im besten Falle eine Forderung an Otto Hoffmann, der aber gänzlich zurinnbezogen ist und dessen seit Jahrzehnten in Arab bestandenes Deskaressengeschäft man wegen rückständiger Hausmiete geschlossen hat.



Briefkasten
„Laubenschleichen“. Das Laubenschleichen mag ja für Liebhaber ein besonderer Sport sein, jedoch ist das Hinmorden dieser armen unschuldigen Tiere schon deshalb verwerflich, weil es sehr oft der Fall ist, daß ein Tier angetroffen wird und dann in schwer verwundeten Zustand in einem Gebüsch oder sonstigem Versteck infolge Hungers und Schmerzen ein schmerzliches Ende findet.

„G.“ Nach dem Maßstabe der Länge und Größe eines Schweines kann man unmöglich das Gewicht desselben feststellen.

Georg G., Student. Wir können Ihnen über den Wert und die Verwertung eines solchen alten, historischen Buches selber keine Auskunft geben. Wenden Sie sich diesbezüglich an Herrn Pfarrer Honigberger in Bukarest (Str. Lutherana 12). Der wird Ihnen vielleicht Auskunft geben können.

„Konvertierung“, Tschannab. Wo die Schulb mit Wechseln gedeckt war, wurde ja kein neuer Wechsel verlangt. Bloß die Schulbesitzer waren bis zum 14. Juni mit Wechseln auszutauschen. Bezüglich der Rückgabe der alten Banknoten verfährt das Gesetz nicht. Durch den Wechsel jedoch, den der Schuldner seinem Gläubiger übergab, verliert das alte Dokument seine Gültigkeit. Falls der Gläubiger sich weigert, das alte Dokument herauszugeben, kann die Herausgabe gerichtlich gefordert werden.

„Ansonstener“ Engelstrum. Es ist ja begreiflich nicht schön, wenn Ihr Nachbar Ihre Gutmütigkeit ausnützt und die Ihrerseits bezahlte Zeitung stets eher durchliest, als Sie dies tun können. Ein-zweimal läßt man sich es ja gefallen, daß der Nachbar schon von dem Wortträger die Zeitung übernimmt und nachher der erste sein will, beim Lesen. Abstellen kann man dies nur so, daß man ihm einfach sagt: „Schau, Peter oder Gopp, die Zeitung ist mein und wenn Du eine lesen willst, so bestelle sie dir selbst“. Wenn man es mit einem armen Teufel zu tun hat, der nicht in der Lage ist, das wenige Geld, was unser Blatt kostet, zu bezahlen, dann kann man noch ein Auge zudrücken, wenn es aber ein reicher Bauer ist, der ebenfalls immer noch schartmacht und ständig nur heißt, dann muß man ihm den richtigen Spiegel vor Augen halten und ihm sagen, er soll sich einen anderen Dummling suchen, der für ihn die Zeitung bezahlt.

J. G. Kurel Blaticu. Wegen Drahtgeflechten ist es am besten, wenn Sie sich an die Firma M. Bozsak und Sohn A.-G. Temeschwar II, Untere Grabengasse, wenden, wo sie das nötige Drahtgeflecht sicherlich bekommen werden.

JANCSIK RIEMER
Arad, Bal. Reg. Ferdinand (gew. Boros Beal-tér) Nr. 44.
Grosse Auswahl in Pferdegeschirren und sonstigen Riemen-Artikeln zu den billigsten Preisen. Auch Reparaturen werden übernommen.

SPORT

Hibensia-Universität 5:3 (3:2). Nach einem harten Kampf konnte die Temeschwarer Professionalmannschaft Hibensia in der ersten Entscheidung um die Landesmeisterschaft siegreich hervorgehen.

UDR-Gloria CFR 2:1 (0:0). Nach einem schönen Spiel siegte der vorjährige Meister UDR über die Arader Gloria CFR.

ATC-MTE 2:0 (2:0). Bei strömendem Regen fand obiges Treffen in Großwardein statt und brachte der heimischen Mannschaft den Sieg ein.

Olympia-Titanus 2:0. Das Spiel, welches auf der Neuarader Sportbahn ausgetragen wurde, konnte nicht beendet werden, da die Spieler vor dem hereinbrechenden Regen flüchten mußten, trotzdem konnte Olympia zu ihrem Gunsten sich zwei Tore sichern.

Gegenbauer Eys-Schindorfer Eys. 6:1

Kraunauer Eys-Supaer Eys. 1:0.

Kleinantoniolaud: Vanaui-Galoch 2:1.

Gertha-Radlana 1:0 (0:0).

Romania-MTE 2:1 (2:0).

Arad: MTE (komb.)-Eintracht (komb.) 5:1 (3:0).

ATC (Jungmannschaft)-Pfabfinder (Kuservähi) 9:1 (1:0).

Endgültige Regelung der „14 Prozent“. Kleine Anzeigen.

Das Unterrichtsministerium hat am 27. April unter Z. 15.289 den nachfolgenden Erlaß herausgegeben, der den Schülerhaltern vor kurzem zugesandt wurde. Er ist bestimmt, die vielberufene Frage der „14 Prozent“ zu lösen. Der Erlaß lautet:

„Auf Grund des § 186, Punkt 4 des Gesetzes über Organisation des Unterrichtsministeriums vom 1. Juni 1931, in welchem vorgesehen wird, daß die in den Gemeindevoranschlägen für Schulzwecke aufgenommenen Beträge auf alle Schulen der Gemeinde proportionell aufgeteilt sind, ohne Rücksicht auf ihren staatlichen oder konfessionellen Charakter, wird verfügt:

Art. 1. Die 14-prozentige Quote aus den Einkünften der Landgemeinden, sowie die entsprechende Quote der Einkünfte der Stadtgemeinden, die beide Kategorien von Gemeinden im Sinne des Paragraphen 186 des Organisationsgesetzes des Unterrichtsministeriums verpflichtet sind, für die Erhaltung der Volksschulen zu verwenden, werden von den betreffenden städtischen und ländlichen Schulbehörden auf alle in der Gemeinde wirkenden öffentlichen Volksschulen zur Deckung der materiellen Auslagen der Schulen aufgeteilt. Im Sinne des Paragraphen 214 und 217 dieses Gesetzes können die aus den Gemeindevoranschlägen den Schulen zukommenden Beiträge nicht zur Zahlung von Gehältern oder anderen Personalgebühren verwendet werden.

Art. 2. Zum Zweck einer gerechten proportionellen Aufstellung hat der Schulbehörden nachfolgende Vorschriften zu beachten und zwar in der Reihenfolge der Aufstellung:

1) einen Beitrag für die Konfessions-schulkommission,

b) den Geldwert der Erträge aller mobilen und immobilien Fonds (Stiftungen), die zur Erhaltung des Volksschulunterrichtes bestimmt sind.

c) Der Rest wird im Verhältnis der Schülerzahl aufgeteilt auf alle in der Gemeinde wirkenden öffentlichen Volksschulen, ohne Rücksicht darauf, ob sie vom Staat, von den Konfessionen oder kulturellen Einrichtungen erhalten werden.

d) Die im Sinne des Absatzes b) im Abzug gebrachten Summen bleiben zur Verfügung des Schulbehörden, aus diesen werden den in der Gemeinde wirkenden Volksschulen nach ihrer Bedürftigkeit weitere Unterstellungen gegeben.

Art. 3. Allen Schulbehörden ist die Unterstellung zu gleicher Zeit anzuweisen.

Art. 4. An den Sitzungen der Gemeinde-schulbehörden, in denen die Aufstellung der Beträge vorgenommen wird, haben von Rechts wegen die Direktion aller Parochialschulen teilzunehmen, die auf eine Beteiligung aus dem Gemeindevoranschlag Anspruch haben. Sie haben Stimmrecht und können auch bei den im Paragraphen 2, Absatz 2, vorgesehene Ermittlungsverfahren teilnehmen.

Art. 5. Die als Unterstellung gewählten Summen sind im Sinne der Bestimmungen des Paragraphen 186, Absatz 23 des Organisationsgesetzes des Unterrichtsministeriums öffentliches Geld, deren Verwaltung nach den Bestimmungen des staatlichen Buchhaltungsgesetzes zu erfolgen haben, jede Ausgabe muß also belegt, die etwa ausgeführten Arbeiten aber überprüft werden.

Art. 6. Der Administrator der „Casa Scolară“ wird mit der Durchführung dieses Erlasses betraut.“

Uhren und Juwelen
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhr- und Juweliergeschäft
REINER
Arad, hinter dem Theater.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.
Drantzauengeflechte
aus verzinktem Draht sind unermittlich, benötigen keinen Anstrich, können Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 18 Lei per Quadratmeter bei der Firma
M. BOZSAK UND SOHN A.-G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Post.

Besorgen Sie Ihre **Ersatzteile** für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestfortiertes Lager in den Marken:
Advance, Anbl, Arvika, Champion, Eckert, Cormid, Deering, Massey-Harris, Krupp, Fahr, Wood, Johnston, Milwaukee, Dobbone, Plano, Pontus
WEISS & GÖTTER Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1/a.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unferer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Sanater Maul- und Mittelwähe sucht tüchtigen Müller für sofortigen Eintritt, der über detail Fachkenntnis verfügt, die deutsche und romanische Sprache beherrscht. Offerte sind unter „Heißig und Ehrlich“ an die Verwaltung dieses Blattes zu richten.

Karto-Hord, Typ 29 und 1 Speisezimmer in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen in Arad Str. Garmisegethusa Nr. 32.

Wagnergehilfe findet sofort Arbeit bei Michael Wesser, Arabul-Hou Str. Bratlanu 20.

Wagung Kaufleute Schulbücher in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“

Motorradfabrik Malanab 250 Typ ventila nebenschicht, billig zu verkaufen bei Michael Schütz Neuborf 218 Jud. Timis Torontal.

2 Stück neue Näh- und Garderubendmaschinen, Marken-Harris, 5 Fuß, zu ähert billigen Preisen zu verkaufen. „Industria Economica“ Handels- u. Gewerbe-A.-G., Temeschwar, Str. Bratlanu Nr. 3.

Motor, Fabrikat „Deus“ 4 HP, 6 HP, 8 HP, Schrotmühle mit 50 cm stehenden Steinen, und „Vogel“-Zentrifugalpumpen, ab Laer, sofort lieferbar. Ing. Josef Wether Temeschwar, Seilergasse 10, Telefon 11-80.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Arader Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Offener Sprechsaal.
Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keinerlei Verantwortung.

An den Kompositorsprache Franz Friedrich

Nachdem Sie in Ihrer Zeitungsantwort meiner Frage eigentlich ausgewichen sind, erkläre ich, mit Ihnen in keine weitere Zeitungsdebatte einzugehen und fordere Sie auf, Ihr Vorgehen in punkto Deberkauf in einer baldigen Versammlung vor allen Mitallebern des Kompositorsprache zu rechtfertigen.

Ich bedauere Sie, daß Sie so schwach sind, und diese, für den Kompositorsprache so wichtige Frage durch Familienangelegenheiten auf Nebengeleise schieben wollen.
Neuarad, 10. VII. 1933.

Revolution an Zeitungsstand!
Hells heute neu!
Alles reißt sich um HELLA, Beyers neue, springleberige FRAUEN-ILLUSTRIERTE mit Unterhaltung, Roman, Mode, Haushalt, Handarbeit, Humor, Meinungsäußerung wöchentlich 1 Heft für 20 Pf. erhältlich in allen deutschen Buchhandlungen oder direkt vom VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG